

STELLUNGNAHME DES KASSELER JUGENDRINGS

ZU DEN HAUSHALTSÄNDERUNGSANTRÄGEN DER KASSELER AfD-FRAKTION VOM 16. NOVEMBER 2017, DIE DEN KASSELER JUGENDRING UND DESSEN MITGLIEDSVERBÄNDE BETREFFEN

Am 16. November 2017 wurden mehrere Änderungsanträge zum Haushaltsplanentwurf 2018 – Ergebnishaushalt durch die AfD-Fraktion bei der Stadtverordnetenversammlung Kassel eingereicht. Zwei dieser Anträge betreffen die Kürzungen städtischen Zuwendungen an den Kasseler Jugendring und einen Mitgliedsverband.

Als Dach- und Interessensverband für die uns angeschlossenen Kasseler Jugendverbände und Jugendgruppen nimmt der Vorstand des Kasseler Jugendrings diesen Angriff der Kasseler AfD-Fraktion auf, um grundsätzlich Position gegen deren diffamierenden Strategien und rechtspopulistischen Forderungen zu beziehen.

Wenn die AfD unsere Arbeit angreift, haben wir alles richtig gemacht!

Wir, der Vorstand des Kasseler Jugendrings, sehen in den Änderungsanträgen zum Haushaltsentwurf der AfD-Fraktion, in denen vorgeschlagen wird, die städtische Zuwendungen des Kasseler Jugendrings und eines Mitgliedverbands zu kürzen, einen provokanten Angriff auf die städtische demokratische Kultur.

Einer wichtigen demokratischen, jugendpolitischen Interessensvertretung, die seit Ende des zweiten Weltkriegs Demokratie in Kassel mitgestaltet, soll der finanzielle Nährboden entzogen werden. Bildungs- und Partizipationsprojekte, die Kinder und Jugendliche in ihrer politischen Interessensartikulation unterstützen, sollen eingestampft werden.

Wir sind nicht überrascht über diese Vorschläge, zeichnet sich schließlich seit dem Erstarken der rechtspopulistischen „Alternative für Deutschland“ ab, dass hier nicht nur rassistische und Minderheiten diskriminierende Positionen mit einem völkischen und autoritären Weltbild vertreten werden, sondern dass die AfD grundsätzlich jugendfeindliche Positionen vertritt.

Wir sind nicht überrascht, aber wir sind empört über den diffamierenden Angriff auf unsere Mitgliedsverbände und werden uns lautstark zur Wehr setzen. Der Kasseler Jugendring hat – seiner durch die Jugendverbände in Kassel formulierten Satzung entsprechend – den Auftrag, „militaristischen, nationalistischen, terroristischen und totalitären Tendenzen“ entgegenzuwirken und diese zu bekämpfen (§2, Abs.10). Wenn uns die AfD angreift, haben wir alles richtig gemacht!

Wir sagen ganz deutlich: Den Kampf gegen Rechts nehmen wir auf – für eine demokratische Mitbestimmung von Jugendverbänden auf kommunaler Ebene, gegen eine rassistisch motivierte, ausgrenzende und sozial ungerechte Stadtpolitik der Kasseler AfD-Fraktion!

Jugendverbandsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie

Die Jugendverbandsarbeit ist enorm bedeutend für das Engagement junger Menschen. Jugendverbände ermöglichen jungen Menschen praktische Erfahrungen demokratischer Selbstwirksamkeit. Sie sind Orte gelebter Demokratie und auf Basis ihrer ständig neuen Erfahrungen mit Eigenverantwortung und Mitbestimmung auch Impulsgeber für die Gesamtheit der Zivilgesellschaft.

Junge Menschen schließen sich freiwillig und selbstbestimmt entsprechend ihrer Interessen und Werte zusammen. Diese Selbstorganisation und damit gemeinschaftlich verantwortete und gestaltete (Jugend-)Arbeit ist Grundlage und leitendes Prinzip aller Jugendverbände. Selbstorganisation junger Menschen erschöpft sich deshalb nicht in der Frage, „was *ein* Verband macht“, sondern wird viel treffender in der Frage erfasst, „was *den* Verband ausmacht“. Die Gesamtheit der Jugendverbände ist daher von einer großen Wertepluralität geprägt. Die Gemeinsamkeit aller Jugendverbände bildet gleichzeitig das verbandsübergreifende Bekenntnis zu Demokratie und Freiheit sowie das gemeinsame Wirken an einer Welt, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können.

Rechte Agitation ist eine Gefahr für demokratische Kultur

Dementsprechend nehmen die Jugendverbände die aktuellen politischen Entwicklungen mit großer Sorge und keinesfalls teilnahmslos zur Kenntnis: Rassistische Übergriffe, antidemokratische Demonstrationen und entsprechende politische Aktivitäten nehmen in Deutschland, Europa und weltweit massiv zu. Es droht ein gesellschaftliches Klima, das von Intoleranz, Ausgrenzung, Autorität und Demokratiefeindlichkeit geprägt ist. Dieser Entwicklung sind deutschlandweit auch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse, die Jugendringe, ausgesetzt. Immer wieder werden beispielsweise Legitimation, Mitwirkungsrechte und staatliche Förderung einzelner Jugendverbände und -ringe von einzelnen Parteien oder Mandatsträger*innen in Frage gestellt oder gar verneint. Das nur, weil der entsprechende Jugendverband eine bestimmte Wertebasis hat oder der Jugendring den Kanon der verbandsübergreifenden Werte wie Pluralität, Demokratie und Freiheit entschieden und auch gegen Widerstände vertritt und lebt. Diesen Tendenzen stellen sich die Jugendverbände und -ringe in all ihrer Vielfalt vereint und solidarisch entgegen.

Die im Kasseler Jugendring zusammengeschlossenen Jugendverbände und -gruppen treten für Demokratie, Sozial- und Rechtsstaatlichkeit sowie unveräußerliche Menschenrechte ein. Geschlechtergerechtigkeit, Fremdenfreundlichkeit, Weltoffenheit, die Europäische Idee, Respekt gegenüber anderen Religionen, Identitäten, Familien- und Lebensentwürfen, sexuellen Orientierungen sowie anderer Herkunft sind selbstverständlich. Mit diesen vereinten Werten stärken wir aus jugendpolitischer Perspektive die demokratische (Stadt-)Kultur, durch unsere (kommunalpolitische) Arbeit in Gremien, Ausschüssen und in politischen Bildungsprojekten.

Die AfD untergräbt diese demokratische Kultur. Sie pflegt eine Kultur der Unterstellung und Andeutung, der Einschüchterung, der Ressentiments und von Vorurteilen. Ihr Führungspersonal kokettiert mit Extremist*innen und bedient sich billiger rhetorischer Tricks, indem sie bewusst provokante und grenzverletzende Meinungen nicht selbst vertritt, sondern nur berichtet, sich als missverständenes Opfer inszeniert, wenn ihre Äußerungen ernst genommen werden und sich so vor direkter Verantwortungsübernahme drückt. Die AfD

inszeniert sich und ihre Meinungen als vermeintlich unterdrückt und missverstanden. Tatsächlich zündelt sie so allerorten und versucht, sich der Verantwortung für ihr Verhalten zu entziehen, sobald sie Widerstand erfährt. Sie polemisiert und entzieht sich sachlicher Auseinandersetzung. Sie ist nicht an einer für das Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft notwendigen, ernsthaften, aufrechten und respektvollen Debatte interessiert.

Plurale, solidarische Jugendverbandsarbeit ist zu fördern!

Die Vielfalt der Jugendverbände steht für das breite Spektrum jugendlicher Interessen und ihres Engagements: Religiöse, ökologische und kulturelle Verbände gehören ebenso dazu wie Arbeiter*innen-Jugendverbände, humanitär geprägte Verbände, Pfadfinder*innen-Verbände, Verbände junger Migrant*innen, konfessionelle Jugendverbände und Hilfs- und Rettungsorganisationen. Die damit verbundenen jeweils unterschiedlichen sozialen, politischen, ökologischen, gewerkschaftlichen oder konfessionellen Wertvorstellungen der Jugendverbände prägen den Charakter der jeweiligen Jugendverbandsarbeit. In ihrer Gesamtheit leistet Jugendverbandsarbeit damit einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt von Trägern unterschiedlicher Wertorientierungen und für die – im SGB VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, gesetzlich verankerte – gesellschaftlich gewollte Vielfalt von Trägern, Inhalten, Methoden und Arbeitsformen.

So plural und unterschiedlich die Jugendverbände sind: Gemeinsam und vereint stehen Jugendverbände und -ringe zu ihrer verbandsübergreifenden demokratischen Wertebasis; sie ist selbstverständlich auch europäisch und international gelebt. Damit tragen sie dazu bei, Grenzen in den Köpfen ab- und gegenseitiges Verständnis aufzubauen.

Die Bedeutung der Jugendverbände haben Gesellschaft und Staat erkannt und ihr mit der Förderverpflichtung in § 12 SGB VIII bundesrechtlich Rechnung getragen. Im Gesetz sind auch wichtige Grundsätze der Förderung niedergelegt. Dazu gehören die Akzeptanz des satzungsgemäßen Eigenlebens sowie die Anerkennung der Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung als konstituierendes Element der Jugendverbandsarbeit. Auflagen des Fördergebers, die in die innere Struktur eines Verbandes oder gar in dessen Ziele und Aufgaben einzugreifen versuchen, sind entsprechend unzulässig.

Die Zusammenarbeit der Jugendverbände und ihrer Zusammenschlüsse, den Jugendringen, steht auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung ihrer Mitglieder. Unabhängig von politischen, religiösen, weltanschaulichen und kulturellen Unterschieden sehen alle Jugendverbände und -ringe auf Basis ihrer gemeinsamen demokratischen Wertebasis alle Anfeindungen und Angriffe gegen einzelne Organisationen aus ihren Reihen oder deren Selbstbestimmtheit als Angriff auf die Gemeinschaft der Jugendverbände bzw. alle ihre Mitglieder.

Als Vorstand des Kasseler Jugendrings wehren wir Angriffe der AfD oder anderer rechtspopulistischer/ -extremer Parteien gegen einzelne Verbände, Jugendringe oder Funktionsträger*innen geschlossen und entschieden ab – selbst, wenn das bedeutet, kollektiv angefeindet zu werden. Wir lassen uns durch populistische Angriffe der AfD in Parlamenten, z.B. über den Missbrauch parlamentarischer Anfragen hinsichtlich der Förderung von (antirassistischen) Projekten oder einzelnen Jugendverbänden, nicht einschüchtern.

Wir appellieren an Politiker*innen der demokratischen Parteien in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung, sich ebenfalls solidarisch mit den Betroffenen zu zeigen. Vor allem aber erwarten wir von ihnen, dass sie nicht vor dem Hintergrund von Wahlprognosen und -analysen rechtspopulistische Diskurse befeuern, die das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft nachhaltig gefährden.



Haus der Jugend | Mühlengasse 1
34125 Kassel
t: 0561.57.39.98
e: info@kasselerjugendring.de
fb: KasselerJugendring